G S K Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte
S H A S Société d'histoire de l'art en Suisse
S S A S Società di storia dell'arte in Svizzera

Die Schweizerischen Kunstführer sind ein Produkt aus dem vielfältigen Angebot an Publikationen und Veranstaltungen der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK.
Die GSK erforscht die Geschichte der Schweizer Bauten und vermittelt dieses Wissen der Öffentlichkeit. Die Non-Profit-Organisation arbeitet in drei Landessprachen und ist Herausgeberin verschiedener Publikationsreihen sowie einer Zeitschrift zu Architektur und dekorativer Kunst. Sie wurde 1880 gegründet und hat ihren Sitz in Bern.

Informationen erhalten Sie bei der
Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK
Pavillonweg 2, 3012 Bern
Tel.: +41 (0)31 308 38 38, Fax: +41 (0)31 301 69 91
gsk@gsk.ch, www.gsk.ch

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Stiftung Kirche St. Peter und Paul Leuggern im Auftrag der Kirchenpflege Leuggern-Kleindöttingen.

Die folgenden Institutionen und Privatpersonen haben die Herstellung dieses Kunstführers finanziell unterstützt:
Swisslos-Fonds des Kantons Aargau; Römisch-Katholische Landeskirche des Kantons Aargau; Kirchgemeinde Leuggern; Stiftung Kirche St. Peter und Paul Leuggern; Gemeinde Leuggern; Gemeinde Full-Reuenthal; Gemeinde Böttstein; Gemeinde Klingnau; Aarewerke AG, Koblenz; Neue Aargauer Bank AG, Aarau; Kernkraftwerk Leibstadt; Walter Benz-Graf, Döttingen; Gustav Binkert, Leuggern; Hans Erne, Metallbau AG, Leuggern; Leo und Brigitte Erne-Pfister, Döttingen; Niklaus Fischer, Wil; Peter Frank-Patania, Verguate; Josef Frank-Schriber, Nussbaumen; Alice Frei-Erne, Richterswil; Giuliani AG, Wettingen; Dr. Reto Grünig, Klingnau; Hauenstein und Maerki, Architekten, Leuggern; Castor Huser, Architekt, Baden; Urs N. Kaufmann, Full; Marcel Keller, Magden; Xaver Kramer, Leibstadt; Thomas Lerf, Velos-Motos, Klingnau; Hanspeter Meier, Leuggern; Hildegard Obrist, Hettenschwil; Guido und Margrith Rennhard-Thomann, Teufen; Kurt Ringgeli, Felsenau; J. und E. Schwere-Bugmann, Basel; Hans Stefani, Döttingen; Peter und Marlies Troxler; Heinz und Esther Vögele, Kleindöttingen; Karl Vögele, Baugeschäft, Reuenthal; Erich Vögeli, Kleindöttingen; Patrick Vögeli, Leuggern; Vögeli Holzbau AG, Kleindöttingen; Markus Waser, Kleindöttingen; Marie Weber-Vögele, Seuzach; Alfons und Monika Zimmermann, Kleindöttingen; Josef Kalt-Schwere, Siggenthal Station; Michael Frei, Würenlos; Wolfgang Welti, Wolhusen

und zahlreiche nicht namentlich genannt werden wollende Spenderinnen und Spender

Umschlagseite vorn
Chorbogen und Chor mit dem neuen Volksaltar (2005) und dem rekonstruierten Hochaltar (2009). Äusseres von Südwesten.

Umschlagseite hinten
Leuggern von Südosten. Links von Pfarrhaus und Kirche das neue Schulhaus, darunter das alte Schulhaus, erbaut 1741–1749 im Auftrag des Komturs von Gymnich. Lichtdruck nach einer Zeichnung des damaligen Kaplans Josef Schleuniger aus Anlass der Einweihung des Schulhauses am 29. September 1889.

Redaktion
Sandra Hüberli, lic. phil., GSK

Gestaltung und Lithos
Philipp Kirchner, GSK

Druck
Bürli AG, Döttingen

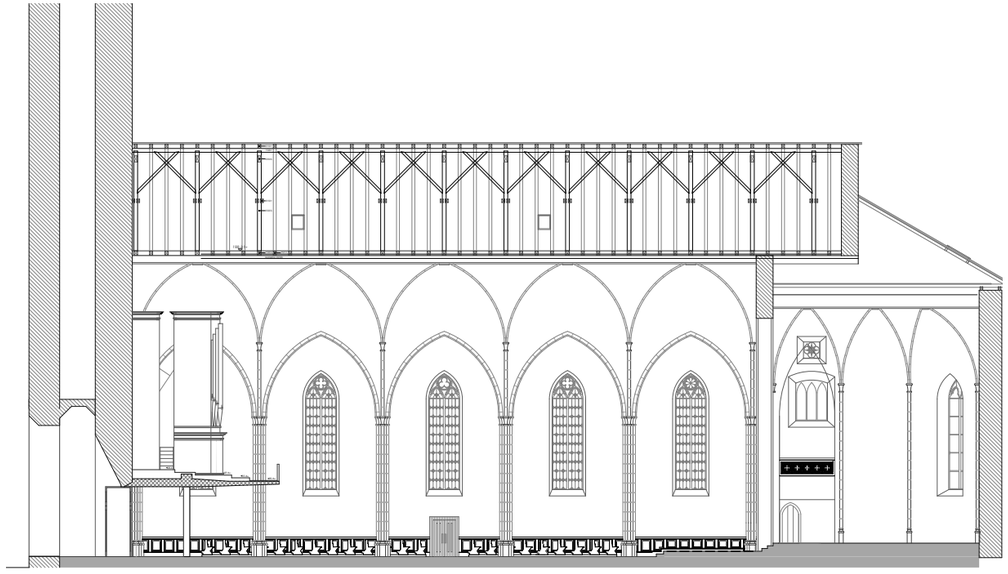
Abonnement
Jahresabonnement
Fr. 92.– für 15 bis 20 Hefte

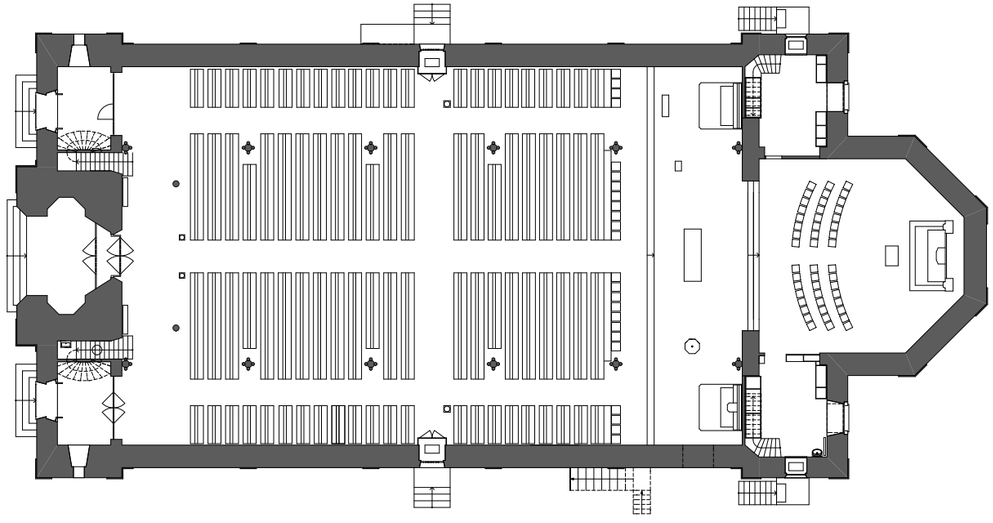
© Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bern 2012

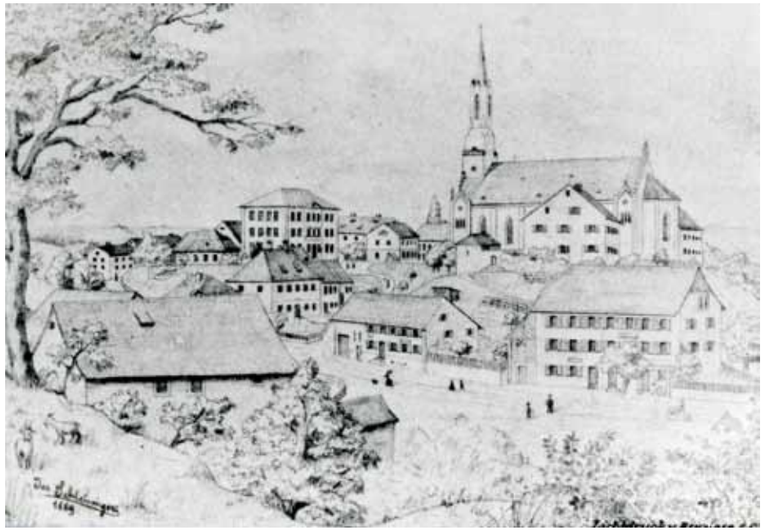
ISBN 978-3-03797-072-0
ISSN 2235-0632
Serie 92, Nr. 917–918

Umschlagklappe aussen
Das mit Wickelkindern «behängte» Mariahilfbild wurde besonders von Wöchnerinnen verehrt. Kaiserin Maria Theresia soll 1741 nach der glücklichen Entbindung von ihrem ersten Kind, dem späteren Kaiser Joseph II., dem Innsbrucker Gnadenbild eine goldene Figur im Gewicht ihres Erstgeborenen dargebracht haben (s. auch S. 46 und 53).

Umschlag innen
Längsschnitt nach Norden. Auf dem Längsschnitt erkennt man das hinter der Orgel in einem separaten Gehäuse aufgestellte Schwellwerk.







St. Peter und Paul in Leuggern ist eine der grössten Kirchen im Kanton Aargau und durch ihre Lage ein Merkzeichen in der Landschaft des Unteren Aaretals. Als einer der frühesten neugotischen Sakralbauten der Schweiz wirkte das 1851–1853 geschaffene Werk von Caspar Joseph Jeuch bis nach 1880 vor allem im ländlichen Kirchenbau der Deutschschweiz stilbildend. Leuggern und seine Johanniterkommende (1231–1806) bilden seit Jahrhunderten das Zentrum des Kirchspiels, einer vielgestaltigen, katholisch geprägten Kulturlandschaft mit mehreren Dörfern und Weilern.

Schweizerische Kunstführer

GSK
SHAS
SSAS

Jürg Andrea Bossardt
Urs N. Kaufmann

Die röm.-kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul Leuggern